

Thema des Monats der hessischen IHKs

April 2016

Fachkräftelücke wird immer größere Herausforderung für Unternehmen in Hessen

Mit 3,34 Millionen Erwerbstätigen hatten im Jahresdurchschnitt 2015 so viele Menschen wie nie zuvor einen Arbeitsplatz in Hessen. Die Kehrseite dieser Medaille sind Fachkräftengpässe, die die Unternehmen vor immer größere Herausforderungen stellen. Wie der aktualisierte IHK-Fachkräftemonitor zeigt, fehlen den Betrieben in Hessen bereits im Jahr 2016 rund 71.000 Fachkräfte. Gleichzeitig macht sich allmählich auch der demografische Wandel bemerkbar und sorgt dafür, dass das Angebot an gut ausgebildeten Fachkräften zurückgeht. Gesucht werden vor allem beruflich qualifizierte Mitarbeiter: Nach Zahlen des IHK-Fachkräftemonitors machen Menschen mit Berufsausbildung und Aufstiegsfortbildung aktuell rund 80 Prozent der Fachkräftelücke aus.

Qualifizierte Zuwanderung nicht aus dem Blick verlieren

Angesichts dieses quantitativen und qualitativen Ausmaßes ist nicht davon auszugehen, dass die aktuelle Flüchtlingsmigration von heute auf morgen zur Reduzierung der Fachkräftelücke beitragen kann. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass nach einem Jahr nur zehn Prozent in den Arbeitsmarkt integriert sind, nach fünf Jahren 50 Prozent und nach fünfzehn Jahren 70 Prozent. Die Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt ist also ein langer Prozess – beginnend bei der Schulbildung und der Sprachförderung bis hin zu Qualifizierungsbausteinen bei älteren Migranten.

Neben den aktuellen Erfordernissen zur Integration der Flüchtlinge sollte deshalb auch die qualifizierte Zuwanderung nicht aus dem Blickfeld der Arbeitsmarktpolitik geraten. Beispielsweise sollten die Erleichterungen bei der bedarfs- und qualifikationsbezogenen Zuwanderung (z. B. Absenkung der Gehaltsgrenzen bei der Blue Card) evaluiert und weitere Maßnahmen geprüft werden. Ebenfalls ist es nötig, das gesamte Zuwanderungsverfahren von der Visabeantragung bis zur Arbeitsaufnahme zu verkürzen und transparenter zu gestalten. Von mehr Klarheit und einem schnelleren Prozessablauf im Bereich des Zuwanderungsrechts profitieren letztlich sowohl Flüchtlinge als auch Arbeitsmigranten.

Beschäftigungschancen der Digitalisierung ergreifen

Neben den Herausforderungen des demografischen Wandels und der Flüchtlingsmigration werden Unternehmen in den kommenden Jahren auch mit der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt konfrontiert sein. Infolgedessen rechnen 57 Prozent der hessischen Unternehmen damit, dass steigende Qualifikationsanforderungen an die Mitarbeiter zu stellen sind. Hier gilt es für Bildung, Berufsausbildung und Weiterbildung, die Weichen entsprechend früh zu stellen. Insbesondere die MINT-Bildung muss einen größeren Stellenwert erhalten, und zwar durch regelmäßiges, praxisorientiertes Lernen von der Kita bis zum Abitur.